

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 41.

Sonnabend, den 18. Februar

1854.

Die englische Thronrede und ihre Bedeutung.

Wollte man mit Worten spielen, so könnte man sagen, das erste männliche Wort, das England in dem unseligen Streite zwischen Czar und Sultan gesprochen, sei aus dem Munde einer Frau gekommen.

Das ernsteste und inhaltsschwerste Wort ist es gewiß. Neben dem kurzen Paragraphen der Thronrede, in welchem Königin Victoria dem versammelten Parlament und durch dasselbe dem ganzen Volk ihre Entschlüsse ankündigt und für deren Durchführung „diesmal mit besondrer Genugthuung zu dem Beistande und Rathe der beiden Häuser ihre Zuflucht nimmt“ — was bedeuten da alle die ausbiegenden und nichts sagenden Erklärungen, welche die Minister in der vorigen Session über die orientalische Frage gaben. Die Königin Englands sagte: „Die Hoffnung, welche ich am Schluß der vorigen Session aussprach, der zwischen Rußland und der Pforte obwaltende Zwist werde eine rasche Erledigung finden, ist nicht in Erfüllung gegangen. Zu meinem Bedauern hat sich daraus ein Kriegszustand entwickelt. Ich habe fortwährend in herzlichem Zusammenwirken mit dem Kaiser der Franzosen gehandelt und fortwährend in Verbindung mit meinen Allirten, wiewohl bisher erfolglos, mich bemüht, den Frieden zu erhalten und wieder herzustellen. Das werde ich auch jetzt noch thun. Allein da die Fortdauer des Kriegs Englands und Europas Interessen tief berühren kann, so erachte ich es für nöthig, meine Streitkräfte zur See und zu Lande noch zu vermehren in der Absicht, meine Vorstellungen zu unterstützen und nachdrücklicher zur Wiederherstellung des Friedens beizutragen.“ Und damit das Land über die Gründe zu diesem Entschluß aufgeklärt und die ganze Angelegenheit zur Nationalsache werde, fügt die Königin hinzu, daß sie die unverzügliche Vorlegung der auf die bisherigen Verhandlungen bezüglichen Actenstücke befohlen habe.

Diese Worte sind eben so ruhig und leidenschaftlos, als sie gewichtig und unumwunden sind. Diese beiden Momente geben ihnen erst ihre volle Bedeutung. Die Königin unterläßt jede Aeußerung darüber, auf welcher Seite sie das Recht, auf welcher das Unrecht sieht. Es wäre das auch überflüssig; die ganze civilisirte Welt ist darüber einig und die britische Flotte im schwarzen Meere schützt die Flotte des Sultans und das türkische Gebiet gegen die Angriffe Rußlands zur See. Eben so sorgfältig ist jede Andeutung der Bedingungen vermieden, unter

denen England die Interessen Britaniens und Europas nicht mehr für gefährdet ansehen würde. Die Thronrede sagt nur, daß der Gefahr vorzusehen, zuzukommen ist. Um diese Gefahr abzuwenden, rüstet sich England und es rüstet sich so, daß es den ernstesten Eventualitäten gegenüber gewachsen ist. Das seemächtige England ist wohl nicht mächtig genug! seine Streitkräfte zur See sollen noch vermehrt werden und eben so will man das Landheer verstärken. England sagt also durch den Mund seiner Königin: Ich will den Frieden; wenn aber andere Wege nicht mehr zu ihm führen, so werde ich auch um der Interessen Englands und Europas willen nicht anstehen, den Weg eines nachdrucksvollen Kriegs einzuschlagen. Ich werde fortfahren zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln, aber ich werde unter den Waffen vermitteln, ich werde meinem Rathe mit dem Harnisch und Schwert Nachdruck zu geben wissen.

Die Thronrede führt die orientalische Frage nicht etwa in eine neue Phase — die neue Wendung liegt vielmehr in der Sendung der vereinigten Flotten ins schwarze Meer — aber sie manifestirt vor aller Welt, welchen Zweck jene Einfahrt der Flotten hat. Was bedeuten die weiteren Rüstungen Englands? Die Thronrede schreibt es nieder mit Zügen, die keine Mißdeutung mehr zulassen. Es ist nun von Englands Königin eine Bürgschaft gegeben, daß man nöthigenfalls den Krieg mit Nachdruck aufnehmen wird. Und Albions Königin wird Wort halten! Dem Auslande gegenüber existirt in England nur eine Staatsgewalt, die königliche; in allen diesen Fällen ist der Wille des Monarchen der maßgebende und ein Wort der Thronrede bedeutsamer als irgend ein Regierungswort. Solch ein Wort erhält dann allerdings in England einen Nachdruck, wie er in absolutistischen Staaten nicht möglich ist. Durch die Thronrede spricht die englische Nation mit dem Auslande.

Die englische Regierung ist bis ans äußerste Ende friedfertiger Friedensvermittlung gegangen. Der Verlauf der Dinge hat gezeigt, daß England auf diesen Bahnen zu lange verharret hat. Die Friedensvermittlung „unter den Waffen“ mußte mit dem Vorschreiten der russischen Truppen über den Pruth beginnen. So sagt man jetzt; aber man darf nicht vergessen, daß aus den ersten Zügen des Schachspiels der russischen Politik ein bestimmter Plan noch gar nicht zu erkennen war; man traute englischerseits einem Versprechen Rußlands, das vielleicht nie bindend und positiv gegeben war.

Mittlerweile hat die Zögerung Englands doch das Gute